

IST DAS BÖSE NOCH ZU RETTEN?

1. Vom Widersacher zum anonymen Prinzip

> Auch wenn man das Christentum nicht als dualistische Religion bezeichnen kann, gab es für die Christen der Vormoderne doch keinen Zweifel an der Existenz individueller böser Entitäten, die heute kaum noch plausibel scheint.

- Die Bibel kennt u.a. die Schlange in der Paradieserzählung, böse Geister, Satan (der Hiob und Jesus in Versuchung führt) und den Teufel (*diábolos*) als Herrscher der Welt, der mit dem Kommen des Gottesreiches endgültig vernichtet wird.
- Die Vorstellung des Bösen als (nahezu personale) Kraft ist auch Ausdruck der Erfahrung mit den eigenen negativen Impulsen und Neigungen: Wir erleben sie einerseits als zu uns gehörig, andererseits als fremd und beinahe äußerlich.

2. Rationalisierungen des Bösen

> Niemand sieht sich selbst gerne als böse. Aber selbst das Böse im anderen verunsichert uns so, dass wir es als absolute Ausnahme ansehen wollen – die Vorstellung, das Böse könnte normal sein, ist zu erschreckend.

- Eigenes Fehlverhalten wird gerne bagatellisiert und in schwereren Fällen als Irrtum oder Versagen verstanden. Besonders grausame Verbrechen (anderer) werden schnell für eine Form von Geisteskrankheit gehalten.
- Ein anderer Mechanismus, das Böse scheinbar zum Verschwinden zu bringen, ist die Diffusion der Verantwortung. Durch die Trennung von Befehl und Ausführung wird das individuelle Gewissen ausgehebelt.

3. Hannah Arendt: Moralisches Subjektsein

> Das Böse triumphiert letztlich dadurch, dass es verschleiert wird. Wer sich der eigenen moralische Verantwortung entledigt, verliert damit auch einen wesentlich Teil seiner Gottesbeziehung und seines Menschseins.

- Hannah Arendts Beobachtungen gingen von den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen aus. Bezeichnend war für sie, dass selbst die Hauptverantwortlichen sich regelmäßig darauf beriefen, lediglich Befehle befolgt zu haben.
- Der biblische Begriff der »Umkehr« bedeutete für Arendt die Fähigkeit, innerlich zu den eigenen (bösen) Handlungen der Vergangenheit zurückkehren zu können. Wer das nicht kann, hört im gleichen Maße auch auf, moralisches Subjekt zu sein.